Schafft es ein junger Straftäter zurück ins Leben?
Bericht: Jörg Pfeifer

Vor drei Jahren zog Jens mit einer Bande monatelang durch Markkleeberg, nahe Leipzig. Die Jugendlichen begingen Einbrüche und Diebstähle, versuchten Taxifahrer auszurauben. Bei diesem Discounter zertrümmerten sie die Eingangstür mit einem Gullydeckel, klauten Süßigkeiten, Alkohol und Zigaretten. Gewissensbisse hat Jens bis heute nicht.

Jens
Ich saß meine Strafe ab und daher tut mir auch nichts leid. Ich bin bloß ehrlich, aber warum soll es mir leid tun. Wenn es mir leidtun würde, dann hätte ich es vor Gericht auch bereut. Und das habe ich auch nicht getan, und somit wie man sieht alles ganz, somit braucht mir auch nichts leidtun.

Die Bande wurde gefasst, Jens zu zwei Jahren und zehn Monaten Haft verurteilt. Er ist inzwischen wieder draußen. Einmal im Monat muss er sich bei seinem Bewährungshelfer melden. Dort versucht man, ihn mit Hilfe von Fragebögen einzuschätzen.

Jens
Autor: Was war das Thema heute?
Jens: Ach, so eine komische Studie, ob man noch gefährlich ist oder nicht: Und in welcher Stufe man eingestuft wird. Bei mir war es die 3 und die 4....
Autor: Was heißt das?
Jens: Immer noch gefährlich. Laut Studie.

Frühjahr 2017. Jens ist seit über einem Jahr in der JVA Leipzig untergebracht. Seine Mutter Bettina besucht ihn regelmäßig, heute zusammen mit ihrem kleinen Enkel. Die 51-Jährige hofft, dass der Knast ihren Sohn endlich zur Einsicht bringt.

Bettina: Wenn er wirklich was an seinem Leben ändern möchte, soll er wenigstens eine Ausbildung hier drinne anfangen.
Jens: Im Knast ne Lehre? Als was, als Koch? Mutti. Als Koch?
Mutter: Jeder Anfang ist schwer. Die werden doch nicht nur Koch haben. Oder?
Jens: Ich habe mich damit noch nie hier drinne beschäftigt.
Mutter: So und das machst du bitte.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Bettina hat acht Kinder. Eine Ausbildung oder einen festen Job kann keiner von ihnen vorweisen. Auch Jens hat für die Zeit nach der Haft erstmal andere Wünsche…

Jens
… dann fahr ich erstmal zu meiner Mutter. Da werd ich da erstmal Schnitzel essen. Und dann? Rumsitzen erstmal.

Mai 2018: Jens hat einen Großteil seiner Strafe abgesessen. Dank guter Führung wird der Rest in Bewährung umgewandelt.

Justiz: Ihr Korb.
Jens: Dankeschön.

Morgen verlässt der 26-Jährige das Gefängnis. Für immer?

Jens
Ich sage immer, man sollte nie sagen nie. Ich sage in dem Sinne niemals nie. Ich probiere es, nicht noch mal reinzukommen. Wenn es passiert, dann passierts.

Zwei Jahre, Zwei Monate und 22 Tage war Jens im Gefängnis. Jeder Haftmonat eines Straftäters kostet den Steuerzahler - im Bundesdurchschnitt - rund 4.000 Euro. Jeder Straftäter, der nicht wieder im Knast landet, ist also für alle Seiten ein Gewinn.

Bettina: Komm, mein Schatz. Guck mal, Onkel Jens.

Onkel Jens in Freiheit. Auf Dauer? 60 bis 70 Prozent der jungen Inhaftierten werden früher oder später wieder straffällig. Jens könnte mehr Glück haben, denn seine Familie steht ihm erstmal bei. Mutter Bettina hat für den Tag der Entlassung vorgesorgt - wie es sich Jens gewünscht hat. Die Stimmung ist nicht gerade euphorisch – aber Jens ist zufrieden. Die Schnitzel schmecken immer noch wie früher.

Unmittelbar nach der Entlassung stehen viele Termine an: Meldebehörde, Krankenkasse, Jobcenter. Eine eigene Wohnung hat Jens schon gefunden – dank der intensiven Nach-Haft-Betreuung durch Sozialarbeiter Nico Richter. Er arbeitet für die TÜV-Rheinland-Akademie und unterstützt junge Haftentlassene beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Nico Richter, TÜV Rheinland
Aus meiner beruflichen Erfahrung heraus kann ich sagen, je intensiver sie unterstützt werden und begleitet werden, umso geringer ist die Rückfallquote. Wenn sie dann an eine sinnvolle Tätigkeit haben und wenn sie dann ein vernünftiges Einkommen haben, dann kommen sie damit auch klar, dann sind sie nicht gezwungen wieder rückfällig zu werden.

Doch diese Betreuung endet in der Regel nach acht Wochen. Einen Job hat Jens in dieser Zeit nicht gefunden.

Hier hat der junge Mann seine Kindheit verbracht: Köthen, in Sachsen-Anhalt. Neun Jahre lang ist er in diese Schule gegangen, bis er keine Lust mehr hatte. Noch heute lebt Jens nach diesem „Lust"-Prinzip.

Jens
Man saß jetzt solange im Knast, da denkt man nicht gleich, wenn man raus ist, an Arbeit. Obwohl ich's im Kopf habe, dass ich arbeiten gehen muss. Der Antrieb fehlt heute noch.

Neun Wochen draußen und noch keinen Job. Je länger Jens ohne Arbeit ist, desto schwieriger wird es für ihn, wieder Fuß zu fassen. Die Leiterin der Leipziger Jugendgerichtshilfe, Karin Würden, hat das schon oft erlebt.

Karin Würden, Jugendgerichtshilfe Leipzig
Wenn Sie diese Chance nicht umgehend und ziemlich zeitnah erhalten, dann fallen sie genau wieder in diese Lethargie, nichts machen zu wollen, nur abzuhängen und keinen eigenen Tagesrhythmus mehr zu finden. Dann ist die Gefahr, dass sie wieder straffällig werden können.

Statistisch gesehen, werden von jungen Straftätern diejenigen am ehesten rückfällig, die Raub- und Diebstahlsdelikte begangen haben. Zu dieser Gruppe gehört auch Jens. Inzwischen ist er vier Monate in Freiheit. Einen Job hat er immer noch nicht. Ende Dezember droht die Kürzung des Arbeitslosengeldes, wenn er sich nicht bemüht.

Jens wohnt inzwischen in der eigenen Wohnung – und hat eine Freundin. Die wünscht sich ein stabiles Leben. Eines, das nicht von Diebstählen finanziert wird. Und plötzlich entwickelt Jens Ziele. Er will sich bei der Deutschen Bahn bewerben.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Jens

Da mache ich eine Ausbildung zum Lokführer, kein Ding, die ist schwer, aber ohne Fleiß kein Preis. Wenn man sich dahinter klemmt, dann schafft man das auch.

Jens plant zum ersten Mal nach seiner Entlassung, eine Bewerbung zu schreiben, den schlechten Prognosen zu trotzen und nicht wieder im Knast zu landen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.